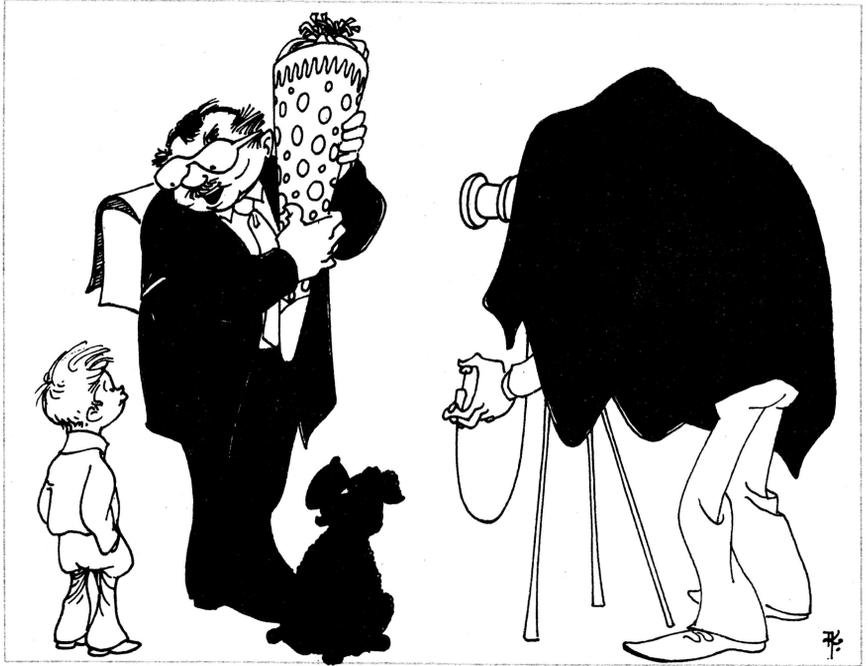


„Selbst dem Klügsten schadet es nicht, noch einmal die Schulbank zu drücken!“

Zeichnung: Klaus Arndt



zu veranlassen, sich über die ganze Bedeutung dieses Rechts für ihr Leben klar zu werden.

Norbert Böhm: Was Herbert sagt ist richtig. In der Agitation spürt man nicht selten, daß die Arbeit recht eng betrachtet wird. Da meint man, es sei doch im großen und ganzen damit getan, wenn man früh zur Arbeit komme, für seine Tätigkeit einen entsprechenden Lohn erhalte und abends wieder nach Hause gehe. Hier knüpfte ich als Agitator an. Die Arbeit des einzelnen und aller Werktätigen, so argumentiere ich zum Beispiel, ist die Garantie für soziale Sicherheit, sie ist überhaupt entscheidend für jede menschliche Existenz. Damit aber ist die Arbeit im Sozialismus zugleich auch eine Pflicht.

Neuer Weg: Hier wird auf einen wichtigen Zusammenhang aufmerksam gemacht, auf den auch die Konferenz zur politischen Massenarbeit hinwies. Mit der Arbeit im Sozialismus werden nicht nur die materiellen Mittel für das Leben der Gesellschaft geschaffen. Im Sozialismus dient die Arbeit dem Wohle des Menschen, und gleichzeitig wird durch sie Freiheit, Demokratie und Menschenwürde gewährleistet. Wie geht ihr in der Agitation auf einen so bedeutenden Zusammenhang ein? Wie zum Beispiel führt ihr das Gespräch zu dem Zusammenhang, der zwischen Arbeit, sozialer Sicherheit und Menschenwürde besteht?

Norbert Böhm: Hier können wir in unserer Agitation noch offensiver werden. Ich meine, daß wir vor allem große und bedeutende Errungen-

schaften unseres Lebens detaillierter als bisher darlegen und damit argumentieren müssen.

Ja, soziale Sicherheit, muß man sagen, das ist Arbeit und Lohn, das ist Wohnung und Kleidung, Essen und Trinken, das ist Bildung, das ist auch mein Theaterbesuch, das sind die Entwicklungsmöglichkeiten für meine Kinder. Das ist überhaupt die Tatsache bei uns, daß ich keine Angst vor einem „blauen Brief“ haben, nicht vielleicht vor einem staatlichen Leiter wegen meines Arbeitsplatzes katzbuckeln muß. Ich weiß, daß ich immer Arbeit haben werde, daß bei mir nichts schief gehen kann.

Bernd Jakob: Es wäre nicht schlecht, wenn wir vielleicht einmal eine Mitgliederversammlung nutzen würden, um dazu zu diskutieren. Oder auch einen Zirkel im Parteilehrjahr. Man könnte von den Worten ausgehen, mit denen Friedrich Engels die Genialität von Karl Marx kennzeichnete. Sinngemäß sagte er doch wohl, Marx habe die einfache Tatsache entdeckt, das die Menschen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, bevor sie sich mit Politik, Wissenschaft, Kunst usw. befassen können, daß also die Produktion der unmittelbaren Lebensmittel die Grundlage für jede gesellschaftliche und natürlich auch persönliche Entwicklung bildet. Hier glaube ich, wird der Zusammenhang deutlich, der zwischen Arbeit, sozialer Sicherheit und einem menschenwürdigen Dasein besteht.

Neuer Weg: Ein Gedankenaustausch der Ge-